Boletus, Band 28, 2006, Heft 2, Seite 129-130

Nachruf auf Matthias Eckel

Abb.: Die Pilzfreunde M. Eckel (†), Dr. L. Krieglsteiner, F. Dämmrich und H. Ostrow (von links nach rechts).

Steh' nicht weinend an meinem Grab

Steh' nicht weinend an meinem Grab,
ich bin nicht dort unten, ich schlafe nicht.
Ich bin tausend Winde, die weh'n,
ich bin das Glitzern der Sonne im Schnee,
ich bin das Sonnenlicht auf reifem Korn,
ich bin der sanfte Regen im Herbst.

Wenn Du erwachst in der Morgenfrühe,
bin ich das schnelle Aufsteigen der Vögel
im kreisenden Flug.
Ich bin das sanfte Sternenlicht in der Nacht.
Steh' nicht weinend an meinem Grab,
ich bin nicht dort unten, ich schlafe nicht.

American Indian

Abschiedsworte für einen guten Freund zu schreiben, ist immer schmerzend und nicht einfach. Noch schmerzender ist es, wenn das Ableben plötzlich, unerwartet und viel zu früh kommt.

Am 29.06.2005 haben wir einen sehr guten Freund, einen sympathischen Lehrer, einen Pilzforscher und ein Vereinsmitglied der DGfM, der AG sächsischer Mykologen (AGsM) und der Pilzfreunde Chemnitz e.V. verloren, Matthias Eckel. Den seit einiger Zeit psychisch Angeschlagenen wieder in die reale Welt zurück zu holen, haben wir leider nicht geschafft. Er blieb bis zum selbstgewählten Schluss ein Gefangener in seiner Welt und sah keinen anderen Ausweg, sich von seinen Ängsten zu befreien.

Mit dieser schmerzlichen und endgültigen Entscheidung müssen wir nun leben und sein Lachen und seine Gastfreundschaft fehlen uns schon jetzt.

MATTHIAS ECKEL wurde am 06.03.1951 in Taura bei Chemnitz geboren, wo er auch die Grundschule bis zur 8. Klasse besuchte. Ab der 9. Klasse ging er in Burgstädt auf die dortige Erweiterte Oberschule (EOS), wo er auch sein Abitur ablegte. Anschließend studierte er in Jena Lehrer für Biologie und Sport. Nach erfolgreichem Abschluss seines Studiums war er an verschiedenen Schulen in Auerswalde, Limbach-Oberfrohna, Röhrsdorf und zuletzt in Wittgensdorf tätig. Dass es nicht nur sein Beruf war, sondern seine Leidenschaft, zeigte sich in der Beliebtheit, die er bei seinen Schülern hatte.

MATTHIAS war ein sympathischer Mensch mit all seinen Schwächen, die er genau kannte. Was ihn aber besonders liebenswert machte, war, dass er gemeinsam mit Freunden darüber lachen konnte. Wie im beruflichen Leben so waren auch seine Hobbys von Sport und Biologie geprägt. Ohne Fußball und insbesondere ohne Laufen und Fahrradfahren konnte er sich sein Leben nicht vorstellen. Obwohl er in Besitz eines Autos war, fuhr er täglich mit dem Rad zur Arbeit, weil es ihm einfach Spaß machte. Im Bereich der Biologie interessierten ihn Pflanzen und Pilze. Nach anfänglichem allgemeinen Interesse an Pilzen hat er sich in den letzten Jahren zum Spezialisten für Ascomyceten, aber insbesondere für Myxomyceten entwickelt. Sein Wissen und seine Fachkenntnis auf diesen Gebieten werden uns sehr fehlen. Gerne gab er auch seine Erkenntnisse in Artikeln der Zeitschrift für Mykologie, dem Mykologischen Mitteilungsblatt, dem Boletus und dem Rheinland-Pfälzischen Pilzjournal weiter. Aber auch in Vorträgen, die er im Rahmen der Sachsen-Tagung und bei den Pilzfreunden Chemnitz hielt, konnte er seine Zuhörer begeistern. Einen neuen Pilz konnte er ebenfalls entdecken. Er wurde von H.O. BARAL später in der Zeitschrift Mycotaxon beschrieben: *Hymenoscyphus seminis-alni* BARAL, GRAUW. & M. ECKEL.

Sein Motto war, lieber Klasse statt Masse, und so werden seine, mit großer Akribie gezeichneten Tafeln von einigen Ascomyceten und Schleimpilze unvergessen bleiben. Dass er wissenschaftlich arbeitete, hieß aber nicht, dass er als Pilzberater, der er seit 1979 im Kreis Karl-Marx-Stadt/Chemnitz Land und ab 1998 im Landkreis Mittweida war, sich überheblich gegenüber Ratsuchenden zeigte. Im Gegenteil, es wird uns unvergessen bleiben, wie er mit Hingabe die gewöhnlichsten Funde gelobt hat und jedem das Gefühl gab, ein großer Entdecker zu sein. Auch hier zeigte sich, was er war, ein guter Lehrer.

Nun lieber MATTHIAS, wir können deinen Schritt zwar nicht verstehen, aber wir müssen ihn schmerzlich akzeptieren. Gerne hätten wir mit dir noch viele Jahre gelacht und geforscht. So bleibt uns nur, dich in sehr guter Erinnerung zu behalten und zu versuchen, die von dir zusammengetragenen wissenschaftlichen Werte, für die Nachwelt zu bewahren.

Im Sinne des Gedichtes werden wir immer nach dir Ausschau halten und dich grüßen, deine guten Freunde

FRANK DÄMMRICH (Limbach-Oberfrohna)
und PETER WELT (Chemnitz).